

(Der Handelsminister über die Bündholzknappheit.) In Beantwortung einer im Abgeordnetenhaus von den Abgeordneten Dr. von Baechle und Genossen gestellten Anfrage betreffend den Mangel an Bündhölzern erteilte Handelsminister Freiherr v. Wieser folgende Aufschlüsse: Dem Handelsministerium sind schon Mitte Oktober 1917 Klagen darüber zugegangen, daß die vorhandenen Bündhölzervorräte, namentlich in Wien und Niederösterreich, zur Neige gehen und daß sich daher ein bedeutender Bündholz-mangel fühlbar macht. Diese wohl nur vorübergehende Knappheit ist darauf zurückzuführen, daß die in der letzten Zeit für den Zivilgüterverkehr verfügbaren Betriebsmittel der Eisenbahnen zur Beförderung von Kohle und der wichtigsten Lebensmittel, wie Kartoffeln, Getreide, Mehl, Obst usw., voll in Anspruch genommen werden mußten, so daß die Beförderung aller anderen Zivilgüter in weitgehendem Maße eingeschränkt, ja zeitweise überhaupt eingestellt werden mußte; unter diesen Verhältnissen war es nicht immer möglich, Bündhölzchen zu befördern. Hierunter haben insbesondere die an der Südbahn gelegenen Fabriken, denen übrigens auch das erforderliche Rohmaterial nicht zugeschoben werden konnte, zu leiden gehabt, so daß die vorhandenen Vorräte an Bündhölzchen nicht immer rechtzeitig und regelmäßig in Verkehr gesetzt werden konnten.